

## Jahresbericht 2017

### donum vitae e.V.

Badstraße 6  
(im Nebeneingang Volme Galerie)  
58095 Hagen  
Tel.: 02331 788441  
Email: [hagen@donumvitae.org](mailto:hagen@donumvitae.org)  
Homepage:  
[www.hagen.donumvitae.org](http://www.hagen.donumvitae.org)  
Facebook: donum vitae Hagen e.V.

### Unser Team in der Beratungsstelle:

Inka Wachs, Beraterin  
Patrizia Hültenschmidt, Beraterin  
Sigrid Püttmann, Verwaltung

### Träger:

donum vitae in Paderborn e. V.  
Warsteiner Str. 1  
59872 Meschede  
Tel.: 0291 95289515  
[www.donumvitae-paderborn.de](http://www.donumvitae-paderborn.de)

### Sprecherin AK Hagen:

Inge Dahlbüding-Heintel

### Die „Neuen“

In unserer Arbeit haben wir mit unterschiedlichsten Schicksalen und Nationalitäten zu tun und das nicht erst seit der letzten großen Einwanderungswelle in 2015. Seitdem haben wir noch mehr mit neuen Bevölkerungsgruppen zu tun, was in unserer Statistik gut ersichtlich ist. Nach ihrer Flucht aus ihrer Heimat, dem Durchlaufen des Asylverfahrens bzw. dem mitunter noch „schwebenden“ Asylverfahren, fühlen sich viele Menschen nun sicher in Deutschland angekommen. Sie beginnen sich hier in ihrem neuen Leben einzurichten und für viele gehören Partnerschaft, Ehe und Kinder mit dazu. Diese Menschen haben auf der Flucht lernen müssen Hilfen anzunehmen, um vorwärts zu kommen. In der neuen Heimat sind sie gesellschaftlich gesehen zunächst ganz unten als Asylbewerber, im günstigsten Fall als SGB II-Empfänger. Sie haben zu essen und ein Dach über dem Kopf. Sie müssen sich in unserer Gesellschaft orientieren, neu definieren, ihre Regeln kennen und verstehen. Und sie lernen: wichtige Dinge sind mit ihrem Einkommen nicht einfach so zu bekommen – Kleidung, Spielzeug für die Kinder, Verhütungsmittel, Bildung, berufliche Anerkennung bzw. der Einstieg ins neue Berufsleben – Anschluss an das gesellschaftliche Leben. Unsere Aufgabe als Beratungsstelle ist es daher, vernetzt zu arbeiten, um Fragen beantworten zu können, Hilfen zu vermitteln, damit diese Frauen, Kinder und Männer in unserer Mitte wirklich ankommen können!

### Zahlen und Fakten



Unsere Beratungsstelle war 2017 stärker frequentiert als je zuvor. Die Schwangerschaftskonfliktberatung verzeichnete einen erneuten Anstieg um 20%. Auch in der allgemeinen Schwangerschaftsberatung

## 1. Adventscafé



Mit selbstgemachtem Kuchen und Keksen lud donum vitae zum ersten Adventscafé am 08. Dezember 2017 in das Ladenlokal neben der Beratungsstelle ein.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an die Vermieterin!



Die Besuchszahlen waren leider sehr gering, dennoch erwarb der eine oder andere ein paar Leckereien für daheim gegen eine kleine Spende.

war ein Zuwachs von gut 20% zu beobachten. Schwierig wurde dadurch auch die Verteilung der Bundesstiftungsgelder und wir kämpften im August mit dem Engpass und suchten nach Alternativen.

Wir führten 836 Gespräche (453 Erstgespräche), davon §2 307 Kontakte und § 5/6 207 Kontakte.

### Alles eine Frage der Ehre.....

In diesem Jahr haben uns Beraterinnen zwei Fälle besonders beschäftigt. Es waren Konfliktberatungen, die uns gezeigt haben wie vielschichtig unsere Arbeit ist.

Im ersten Fall ging es um ein minderjähriges Mädchen mit ausländischen Wurzeln, das sich in einen deutlich älteren Mann einer anderen Ethnie verliebt hatte und von ihm schwanger war. Mit dieser Problematik konnte sich die junge Frau ihren Eltern nicht anvertrauen – sie hatte Schande über die Familie gebracht. Sie musste damit rechnen, umgebracht zu werden. In dieser Situation suchte sie unsere Beratungsstelle auf. Schnell stellte sich heraus, dass sie nicht zu einem Schwangerschaftsabbruch bereit war. Sie wusste, wie riskant ihr Vorhaben war, dieses Kind zur Welt zu bringen. Eine gute Freundin, ihr Partner und wir hielten zu ihr. Die verschiedensten Optionen zum Schutz von Mutter und Kind – Frauenhaus, Mutter-Kind-Heim, Opferschutzstelle – bewogen sie aber eher zur weiteren Verheimlichung der Schwangerschaft, so lange bis es nicht mehr ging. Erst dann zog sie heimlich aus dem Elternhaus aus und brach den Kontakt zu ihrer Familie ab. Kurz darauf gebar sie einen gesunden Jungen.

Im zweiten Fall ging es um eine verheiratete 39-jährige Syrerin und Mutter von 6 Kindern, die aus vorwiegend gesundheitlichen Gründen einen Schwangerschaftsabbruch erwog und letztendlich, trotz des aggressiven Verhaltens ihres Ehemannes, sich dafür entschieden hat. Das Asylverfahren war noch nicht abgeschlossen und nach der Flucht fühlte sie sich zu kraftlos für noch ein weiteres Kind. Ihr Mann war in seiner Ehre gekränkt, denn in der Heimat bestimmte er über seine Frau. Ausgestattet mit den Informationen über die Rechte einer Frau in Deutschland und mit der ungewissen Zukunft vor Augen, entschied sie sich gegen die Schwangerschaft und damit gegen ihren Mann. Sie lebt heute mit ihren Kindern getrennt von ihm in einer Asylunterkunft.

### Veränderungen und Herausforderungen

Im Rahmen der sogenannten „Frühen Hilfen“ – wir beraten bis zum dritten Lebensjahr des Kindes – ist es für die Beraterin schon selbstverständlich geworden, Frauen und Familien nach der Geburt des Kindes auch in Sachen Antragsstellung zur Seite zu stehen. Kindergeld, Elterngeld, gegebenenfalls Anträge auf Unterhaltsvorschuss, Wohngeld oder neue Hartz IV Anträge stellen viele Menschen vor ungeahnte Herausforderungen. Nun kommt für uns etwas Neues hinzu: der „Antrag auf Asyl“ – für das Neugeborene von Flüchtlingseltern muss ebenfalls ein Antrag gestellt werden. Denn auch wenn das Kind hier geboren ist, hat es nicht automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft. Es hat die Nationalität der Eltern. Vater und Mutter haben oftmals das Asylverfahren schon durchlaufen und verfügen über eine Aufenthaltserlaubnis. Sprachliche Probleme und Amtsdeutsch treffen aufeinander. Zuständig für die Hilfe ist eigentlich das Ausländeramt, was aber angesichts der noch immer heftigen Antragsflut überlastet ist. Die Eltern haben uns und unsere Beratung während der Schwangerschaft kennengelernt und wenden sich nun auch mit diesem Anliegen an uns. Da das aber unseren Rahmen sprengt und viele wichtige Dinge dabei zu beachten sind, vermitteln wir die jungen Eltern an Migrationsberatungsstellen, deren Mitarbeiterinnen dafür eigens geschult sind und Erfahrung haben. Dass die Menschen aus den Kriegsgebieten sich weiter von uns beraten lassen möchten, zeigt uns, dass unsere geistige Haltung und Annahme trotz aller Sprachprobleme bei ihnen ankommt. Das Vertrauen darf nicht enttäuscht werden und so helfen wir weiter mit dem Ziel, dass sich die Geflüchteten mit unserer Hilfe besser integrieren können und wissen, dass sie bei uns willkommen sind.

## Neue Ansätze in der Präventionsarbeit

Um das Gesundheitsbewusstsein unter Migrantinnen zu verbessern, führt donum vitae Hagen e.V. Präventionsveranstaltungen für Flüchtlingsfrauen durch.

Präventions- und gesundheitsfördernde Angebote, sowie Informationen zu Schwangerschaft und Geburt erreichen Migrantinnen in Deutschland immer noch unzureichend. Die Ursachen hierfür sind vielschichtig und reichen von sprachlichen Hindernissen und Verständnisproblemen über rechtliche, strukturelle und kulturelle Barrieren.

Präventionsarbeit zum Thema Verhütung, (ungewollte) Schwangerschaft und Geburt mit Migrantinnen bewegt sich immer in einem Spannungsfeld zwischen Tabuisierung und Stigmatisierung innerhalb der Communities. Auch die Themen Frauenrechte in Deutschland und der weibliche Körper sind nur wenig bekannt und werden auch unter den Frauen nur selten thematisiert. Halbwahrheiten und Ängste sind die Folge. Deshalb ist es wichtig, kultursensible und bedarfsgerechte Angebote für Migrantinnen zu entwickeln.

Donum Vitae Hagen e.V. hat sich darum zum Ziel gesetzt, Präventionsveranstaltungen für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen anzubieten und ein Netzwerk mit anderen sozialen Einrichtungen zu bilden, welche mit dieser Zielgruppe Berührungspunkte haben.

Die Veranstaltungen können sowohl bei den jeweiligen Organisationen, als auch in den Räumlichkeiten von Donum Vitae Hagen stattfinden. In Kleingruppen nehmen wir uns die Zeit, die es braucht, um einen vertraulichen Rahmen zu schaffen, in dem ein offenes Wort möglich ist.

Bisher ist es Donum Vitae Hagen e.V. gelungen, einige Organisationen für eine Kooperation zu gewinnen und erste Präventionsveranstaltungen durchzuführen.

Der Aufbau des Netzwerks, welches Kooperationen mit anderen Institutionen im Bereich der Migrations- / und Flüchtlingsarbeit beinhaltet, ist dringend erforderlich, um die Gesundheit von Migrantinnen zu fördern, ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden sowie Frauen eine Stimme zu geben und sie dabei zu unterstützen, ihre (neu gewonnenen) Rechte zu leben und selbstbestimmt zu handeln.



## 08. März 2017 – Weltfrauentag



Trotz strömendem Regen in der Innenstadt unterwegs, um die Arbeit von donum vitae ins Bewusstsein zu rufen. Dazu wurden Informationsmaterialien sowie ein kleines Präsent an Frauen und Mädchen verteilt.

### „Auch Stars müssen einmal gehen!“

Frau Christel Tietje danken wir an dieser Stelle von Herzen für ihre langjährige und sehr gute Arbeit als Verwaltungsfachkraft bei donum vitae und wünschen ihr viel Glück und Erfolg im „Un“- Ruhestand.



von links: Inka Wachs, Beraterin, Christel Tietje, Verwaltungsfachkraft, Sigrid Püttmann, neue Verwaltungsfachkraft



Unser Team ist wieder komplett!



von links:

Inka Wachs, Diplom-Pädagogin

Sigrid Püttmann,  
Verwaltungsfachkraft

und Patrizia Hültenschmidt,  
Sozialarbeiterin (B.A.)

#### Unser Netzwerk:

- Migrationsberatungen
  - Arbeitskreis der Schwangerschaftsberatungsstellen
  - Gemeinden & Kleiderkammern
  - Jugendamt
  - Polizei
  - Frauenberatung
  - Frauen- und Kinderärzte
  - Familienbegleiter
  - ASD
  - DKSB
  - Schulsozialarbeiter
  - Jobcenter
  - Agentur für Arbeit
  - Integrationskurse
  - Dolmetscher Bieber-Projekt
  - Stadt Hagen
  - Erziehungs-Paarberatungsstellen
  - Mutter-Kindheime
  - Frauenberatungsstelle
  - Projekt „Rückspiel“
  - Hebammen
  - Kolleginnen von donum vitae
  - Frühförderstellen
  - Krabbelgruppen
  - BZH Hagen
  - Etc.
- Wir hoffen niemanden vergessen zu haben!

## Unsere Spiel-Tasche

Im Rahmen der frühen Hilfen haben wir ein Projekt, welches wir früher aus Spenden unregelmäßig finanzieren konnten, wieder neu belebt: Die Spiel-Tasche. Vorgesehen ist der Inhalt als Begleiter und Ideenratgeber im ersten Lebensjahr.

Es ist eine kleine Tasche gefüllt mit sinnvollen Kleinigkeiten – Kuscheltier, Greifling, Bilderbuch und motorischem Spielzeug – sowie Informationsmaterial zum Thema „Spiel – und kindliche Entwicklung“ und auch Anregungen aus dem Bereich PEKIP zum Herstellen



von einfachen Spielen. Zielgruppen sind Eltern aus einkommensschwachen Schichten sowie bildungsferne Familien, aber auch Flüchtlinge. Wir gratulieren den Eltern zur Geburt ihres Kindes und überreichen ihnen in einem Gespräch diese Tasche. Wir erklären ihnen den Sinn und Zweck dieses Geschenkes für das Kind und gehen auf die Wichtigkeit von kindlichem Spiel für die motorische und psychische Entwicklung des Kindes ein. Ein besonderer Aspekt ist hierbei auch die Bedeutung der frühkindlichen Bindung durch die Eltern-Kind-Interaktion beim Spiel. Die Erfahrung hat gezeigt, dass so die Eltern auch nach der Schwangerschaft nochmals die Beratungsstelle aufsuchen und sich auch wegen anderer Themen an uns wenden. Das offene Angebot, sie auch wirklich bis zum dritten Lebensjahr beraten zu können, kommt so eher bei den Eltern an und wird wahrgenommen.

## Danke schön!

Sagen wir allen, die uns mit ihrer Hilfe sowie mit Rat und Tat unterstützt haben. Insbesondere unseren ehrenamtlichen Mitstreiterinnen, sowie unserer Vermieterin, den Spendern und allen KollegInnen aus unseren Netzwerken – Sie haben unsere Arbeit möglich gemacht!